

## Protokoll zum 5. Workshop am 7.05.2009

### Straßenraumgestaltung Josephstraße

Ort: Helmholtzschule, Helmholtzstr. 6, 04177 Leipzig-Lindenau

Zeit: 14.00 – 18.00 Uhr

#### Ziel

Zentrales Anliegen des 5. Workshops ist die Klärung der Rahmenbedingungen und Zielvorgaben für die Umgestaltung des Straßenraumes der Josephstraße. Dabei sollen die technischen Grenzen, aber keine zu engen Grenzen an die beauftragten Planungsbüros formuliert werden. Der 5. Workshop bildet die Fortsetzung des kooperativen Verfahrens zwischen Anwohnerschaft und Nutzergruppen, städtischen Ämtern und Planern seit Oktober 2006. Wie immer wird eine ergebnisoffene Diskussion geführt.

Erstmals findet die Arbeit innerhalb des Workshops aufgrund der Gruppengröße (45 TN) auch teilweise in drei parallelen thematischen Arbeitsgruppen statt.

#### Ablauf

- A. Rundgang durch Josephstraße
- B. Einführung und Vorstellung
- C. Ideensammlung und Diskussion für Straßenraumgestaltung
- D. Arbeitsgruppen
  - AG 1: Kunst im Straßenraum (Thema Bildhauerviertel)
  - AG 2: Beispielabschnitt Schadow-/Schillingstraße/ Eingang Buchkindergarten (Gestaltungsschwerpunkt)
  - AG 3: Straßenraumgestaltung im Normalabschnitt, Lösung Parkraumproblem
- E. Vorstellung Ergebnisse
- F. Definition von Empfehlungen
- G. Zusammenfassung, Ausblick

#### A Rundgang Josephstraße

Nach dem Foto unter dem ersten Banner „Bildhauerviertel“ wird beim Rundgang durch Joseph- und Aurelienstraße die Straßen-/Bürgersteigsbreiten (derzeit: 1,7m – 7,8 m – 1,8 m/ ges. 11,30 m von Hauswand zu Hauswand) gemessen sowie eine mögliche Gestaltung in der bereits sanierten Aurelienstraße erklärt.

#### B Begrüßung und Vorstellung

Frithjof Mothes begrüßt als Moderator die große Runde (45 TN) und stellt den geplanten Ablauf vor. Insbesondere stellt er die beauftragten Fachleute für den Neubau Straßenraum Josephstraße - Ingenieurbüro Hanke und Büro Spielraum - vor.

Die anschließende Vorstellungsrunde gibt einen Überblick über Anwesende, Interessen und derzeitigen Stand der Dinge auf den einzelnen Flurstücken rund um die Josephstraße:

Teilnehmer	Bezug zum Block
Fritjof Mothes Planungsbüro Stadtlabor	Moderation des Prozesses „Stadtentwicklung von unten“
	Praktikantin Stadtlabor
Birgit Schulze-Wehninck, Geschäftsführerin Freundeskreis Buchkinder e.V., Initiatorin Buchkindergarten	Bürobaracke abgerissen, Abriss J9 + J11 erfolgt Ende Mai, derzeit letzte Grundstücksverhandlungen, Neuplanung Kita-Gebäude
Dirk Froese und Johanna Dickehut, ihre Mutter Dr. Renate Hempel	Neue Eigentümer Schillingstraße 1/3, Mehrgenerationenwohnen, nach Abriss Neubau
Niko Haubold, Casablanca e.V.	Josephstraße 12 derzeit: Eigenarbeit

	(Fenster, Putz), einzelne Veramstaltungen z.B. zu gentrification, geplant: nichtkommerzielles, soziokulturelles Zentrum, im EG
Solomon Oriedo, Lindenauer Stadtteilverein	seit 2004 in Josephstraße dabei, derzeit in L23 aktiv, will bald nach Lindenau ziehen
Falko Klymant	Eigentümer J21/23: Beräumung fertig, zweigesch. Stadthausbau 2009, derzeit Planung
Markus Langheinrich, Architekt	Idee Siemeringstr. 28/30: vier Stadthäuser <a href="http://www.lm-architektur.de/siemeringstr.html">http://www.lm-architektur.de/siemeringstr.html</a>
Birgit Seeberger, ASW	Prozessbegleiterin und aktivste Unterstützerin eines „hochdynamischen Prozesses“
Thomas Siemon	1 von 4 Miteigentümern der J13 VH (Kauf vor knapp 1 Jahr), Baubeginn erfolgt, Einzug Sommer 2010, erstaunt und erfreut über rasante Entwicklung in der Josephstraße
Barbara Drinhausen	Bewohnerin Josephstr. 15/17, Eigentümerin Josephstraße 5, in 2 Jahren Umzug geplant
Gunnar Cremer, Rechtsanwalt; Mediator, Nachbarschaftsgärtner	Büro in Josephstraße 43 gemeinsam mit Sven Riemer
Jana Zimmermann	Praktikantin bei Sven Riemer/House & Art
Anna Schimkat, Bildhauerin	Netzwerk Kunsträume um Lindenauer Markt
Wolfgang Friebe, Büro Ilg/Friebe/Nauber	Architekt Buchkindergarten, derzeit durch neue Grundstückskäufe evtl. komplett neue Planung für Kita notwendig
Jens-Uwe Boldt, Stadtplanungsamt	zuständiger Bearbeiter, „der den Verrückten irgendwann mal etwas genehmigen muss“, auch Bearbeitung B-Plan östl. Josephstraße
Dorothea Frank	Alteingesessene Anwohnerin J47, Fa. „Eisen-Gross“ seit 1904 in Lindenau, freut sich auf Neues, aber „tut ganz schön weh – wir waren lauter Geschäfte, jetzt sind wir alleine dort“
Carla Feuerherd, Liegenschaftsamt	Ansprechpartnerin für J11, „wo sich in Kürze hoffentlich was bewegt“ (Abriss zus. mit J11)
Marina Reichstein, Stadtplanungsamt	Sachgebietsleiterin Josephstr., s. J-U Boldt
Christina Weiß, Lindenauer Stadtteilverein	Initiatorin Workshops, Nachbarschaftsgärten, Blockentwicklung, gibt ab sofort Organisation Blockworkshops an Sven Riemer ab
Uwe Reinhold, Amt für Stadtgrün + Gewässer	Abtlg Planung und Bau, Begleitung Bebauungsplan + Straßenbegleitgrün
Dr. Frank Dietze, Stadtplanungsamt	Abteilungsleiter Leipziger Westen, Freude über „jede Stadtentwicklung von unten, wo unüberwindlich gedachte Schwierigkeiten“ gelöst werden, Josephstraße als Garten, wo „Pflanzen sprießen; die möchten wir gießen, unkonventionell und schnell“
Stefan Adlich + Katja Fliedner mit Architekt Hauke Herberg, Quartier 4	Potentielle Eigentümer Josephstr. 31 – 3 oder 4 Parteien, derzeit Planung, möchten neue Nachbarn kennen lernen
Josef + Robert, Casablanca e.V	s. Niko Haubold, energietechn. vorbildliche Fenstersanierung fertig, derzeit Innenarbeiten – u.a. Lehmputz-Wandheizung
Bodo Lewin, Bauplan Leipzig	ehem. Vertreter Erben J23, jetzt Neugierde
Sven Riemer, Nachbarschaftsgärten, Koordinator Buchkindergarten, Miteigentümer J13 VH	zukünftiger Organisator Blockentwicklung, bürgerschaftl. Konzept geht auf: Nachbarschaftsgärten als Plattform, um sich mit dem

	Gebiet anzufreunden, neu: Umweltküche
Joachim Hanke, Ingenieurbüro Hanke	Planer für den Straßenraum Josephstraße, gespannter Zuhörer + offen für lokale Ideen
Almuth Krause, Büro Spielraum	Kooperation Büro Hanke Gestaltung Straße
Thomas Liebscher, Ingenieurbüro Hanke	Planung Josephstraße: Ideen mitnehmen
Jörg Prosch, Li. Stadtteilverein + Grüne Liga	Mitinitiator Strohballenhausbau 2006, derzeit Betreuung Energiepflanzen-Projekt J29
Michel Mattke, Umweltinstitut	Energiepflanzenprojekt/-berater, Blockkraftwerk „auf dem Weg, aber schwierig“
Peggy Diebler, QM	Moderatorin der AG Gestaltungsschwerpunkt
Heike Besier, Stadtplanungsamt	Straßenraumgestaltung, Nutzerin der Josephstraße privat als Radwegverbindung, sehr gespannt auf Ideen
Tobias Habermann, QM	Begleitung Josephstraße seit 2003, Moderator „Kunst im Straßenraum/Bildhauerviertel“
Gudrun Schellbach, Verkehrs- und Tiefbauamt	2. Mal dabei, bereits erste Anregungen bei letztem Treffen mitgenommen, fachl. Betreuung für Vorplanung Josephstraße „Ideen und Anregungen in Machbares“ umsetzen
Torben Heinemann, Verkehrs- und Tiefbauamt	Leiter Generelle Planung, will Richtlinien und Rahmenbedingungen für Vorhaben erläutern
Manfred Böttcher, Straßenverkehrsbehörde	ist zuständig für Verkehrsmanagement: Beschilderung, Markierung
Thorsten Mehnert, Lindenauer Stadtteilverein	Catering, Suche nach Eigentum in L-Westen
Rainer Bodey, Lindenauer Stadtteilverein	Catering, Bauhistoriker

Später hinzugekommen:

Michael Quadflieg	ehemaliger Eigentümer Josephstraße 12, Engagement für verschiedene Vorhaben in der Josephstraße
-------------------	---

Weitere Neuigkeiten zu Grundstücken durch Christina Weiß, Lindenauer Stadtteilverein e.V.:

- Lützner Straße 23: Ziel für 2009 ist die Belegung der 1. Etage, um durch eine Nebenkostenumlage auf eine Entlastung des Eigentümers zu kommen.
- Lützner Straße 29: stark gefährdet (Deckendurchbrüche, Schwamm), derzeit Gespräche mit LWB, ASW und HausHalten zum Erhalt.
- Josephstraße 33/35 (herrenlos nach § 928 BGB): Verein Tegula hat Bankenforderungen von 4,8 Mio. Euro auf jeweils 800 pro Gläubiger verhandelt; jetzt Suche nach Konzept und zahlungskräftigem Entwickler für Abbruch/Entseuchung
- Siemeringstraße 8: betreuender Ingenieur Henze erklärt auf telefonischer Nachfrage hin, dass Insolvenz und Verkauf an Interessenten kurz vor Klärung stehen

Birgit Seeberger verweist auf Einladung am 26. Mai/Auftaktveranstaltung EFRE. Separat werden am 15. Juni 2009 in der Aula der Karl-Heine-Schule die fortzuschreibenden Sanierungsgebiete Plagwitz und Lindenau vorgestellt werden.

Peggy Diebler verweist auf ein Bundesförderprogramm, Nachfolger von LOS – Infos unter [www.leipzigerwesten.de](http://www.leipzigerwesten.de). Besonderheit: lokale Entscheidung über Mittelvergabe.

## C Ideensammlung und Diskussion für Straßenraumgestaltung

Frithof Mothes ruft noch mal die Ideen und Nutzungsansprüche aus dem letzten Workshop zur Straßenraumgestaltung in Erinnerung, die als Anregung für die Arbeit in den Arbeitsgruppen dienen soll. Dabei war und ist stets der Anspruch an den Straßenraum nicht vorrangig Verkehr, sondern der eines Impulsgebers für die umliegenden Grundstücke.

### Ideen aus vorangegangenen Workshops zur Straßenraumgestaltung

#### **Straße(Verlauf/ Struktur)**

- Erhalt alter Pflastereinfahrten, auch wenn Haus weg ist
- Unkonventionelle Gestaltung der Straßenführung
- Kein gerader Straßenverlauf
- Erhalt der Dreiteilung: Fußweg, Fahrbahn, Fußweg
- Gestaltung nach Prinzip der Aurelienstraße – Kein Mischverkehr
- Klarer prägnanter Straßenraum
- Widererkennbarkeit
- Länge der Straße aufbrechen
- Betonung: Blockdurchwegung, Kita-Eingang, Straßeneinmündung
- Keine Mischverkehrsfläche
- Durchgangsverkehr sperren ( zweiseitige Sackgasse)
- Richtungsverkehr: Sperrung Durchgangsverkehrs
- Kein Durchgangsverkehr
- Keine Asphaltflächen sondern gepflastert
- Fahrbahn nicht pflastern (Geräusche)
- Aufpflasterungen der Fußwege Lützner Straße und Aurelienbogen
- Mäandrierender Rinnstein – Aurelien -> Lützner Straße
- „Vorgärten“ als Bereich unterschiedlicher privater Nutzungen
- urbaner Charakter der Vorgartenzone
- Einbeziehung der Ränder (Vorgärten)

#### **Parken**

- Parkbedarf, Parkdruck (Anstieg Anwohner nach Sanierung)
- Parken nur in markierten Flächen
- Eingeschränkte Parkmöglichkeiten

#### **Verkehr(sberuhigung)**

- Untergeordnete Rollen für Autos (derzeit halbe Autoquote zum städtischen Durchschnitt)
- Verkehrsberuhigte Zone
- Verkehrsberuhigter Bereich
- Spielstraße (über 10 x)
- Spielstraße mit ausgewiesenen Stellplätzen
- Spielstraße mit integrierten Stellplätzen + Grün
- Spielraum auch für Erwachsene
- Spielstraße mit 30km/h
- Kinder- und Familiengerecht
- Leben auf der Straße (Spielstraße)
- Angrenzend Tempo 30
- Tempo 30 Zone
- Kein (Alibi) Tempo 30

#### **Grün**

- Grün (Bäume?)
- Bäume, Hecken
- Hausfassaden begrünt
- Mit Straßenbäumen in räumliche Abschnitte gliedern

Niko Haubold/Casablanca wünscht sich für den Cafébereich von Casablanca/J12 eine Fußwegerweiterung.

Michel Mattke/Umweltinstitut regt eine Carsharing-Station sowie eine öffentliche Stromtankstelle an.

Michael Quadflieg betont die vielfältige Nutzung des Straßenraums: sowohl Verkehr als auch Kinderspiel müssen möglich sein.

Niko Haubold/Casablanca könnte sich als (Zwischen-)Nutzung für die Josephstraße 7 einen kleinen Park vorstellen, der von lokalen Akteuren gepflegt wird.

Birgit Seeberger/ASW erinnert an das Workshopziel: Geplant werden soll heute lediglich der öffentliche Raum, weil nur dafür Fördermittel vorhanden sind.

### **Kategorien von Straßen**

Torben Heinemann/VTA erläutert als Grundlage für weitere Ideenfindung die Kategorisierung von Straßentypen:

- Wohnstraße
- Sammelstraße
- Quartiersstraße
- Dörf. Hauptstraße

Der Vortrag liegt als Anlage bei.

Für die Josephstraße sei nach seiner Vorstellung die Kategorisierung Sammel- oder Quartiersstraße denkbar. Wichtig sei die Betonung des Bildhauerviertels als städtischer Typus, nicht als Dorfstraße, und die besonderen Anforderungen hinsichtlich der Betonung der Wohnqualität.

Fritjof Mothes/Moderation fragt nach: Quartiersstraße – aber verkehrsberuhigter Bereich?

Torben Heinemann/VTA: Baulich vorstellbar sei ein bestimmter Abschnitt mit Definition „Zeichen 325“ (im Volksmund „Spielstraße“), aber in keinem Falle durchgängig. Die verkehrsberuhigte Zone müsse auch für schweren Verkehr gebaut werden, das sei zu teuer auf der gesamten Länge. Ansonsten Ausweisung Tempo-30-Zone.

Birgit Seeberger/ASW erläutert, dass neuerdings für die Straße auf der gesamten Länge 150 Euro/qm brutto einschließlich aller Planungs- und Nebenkosten zur Verfügung ständen – im Mittel, so dass teurere und billigere Abschnitte möglich wären.

Fritjof Mothes/Moderation unterstreicht ebenfalls nochmals den Charakter als städtische Straße und betont die Möglichkeiten unterschiedlicher Gestaltungszonen. Beispiel sei etwa der Bereich vor der Musikalischen Komödie in der Dreilindenstraße, wo ein teurerer Aufmerksamkeitsbereich an eine preiswertere Durchschnittsgestaltung“ anschließe.

Birgit Seeberger/ASW und Joachim Hanke/Ingenieurbüro Hanke verweisen auf die noch unbekanntem Leitungsbestände; hier würde durch notwendige Leitungsverlegung möglicherweise Gestaltungsspielraum eingeschränkt.

Torben Heineman/VTA erinnert an den Stand der Dinge: In der kreativen Phase solle zunächst ohne die komplexe Leitungskarte (KoLeiKa) gearbeitet werden. Notwendig sei ein denken in Varianten, kein Festhalten an bestimmten Standorten – Prinzipien seien klar zu machen. Dann müsse man in die Arbeit der beauftragten Planungsbüros vertrauen.

Manfred Böttcher/Straßenverkehrsbehörde weist auf die baulichen Gestaltungselemente hin – verkehrsrechtlich würde nicht nur ein Schild genügen für die Ausweisung eines verkehrsberuhigten Bereichs; vielmehr müsse auch die Gestaltung den Charakter der Fläche deutlich machen.

Fritjof Mothes/Moderation betont, dass im verkehrsberuhigten Bereich Parken nur in gesondert gekennzeichneten Flächen gestattet ist.

Wolfgang Friebe/Architekt Buchkindergarten und Birgit Seeberger/ASW erörtern die Tatsache, dass beim Straßenausbau zunächst keine Eigentümerbeteiligungen fällig werden. Bei der Entlassung des Sanierungsgebietes im Jahre 2012 allerdings werden für jeden Grundstückseigentümer Ausgleichsbeiträge fällig.

Dr. Frank Dietze/SPA schlägt vor, zur Kostenminderung die Standorte von Gullis und Borden zu belassen.

Torben Heineman/VTA erklärt, dass die gesamte Entwässerung der Straße in jedem Falle angefasst werden wird, da die bestehende Bürgersteigbreite von 1,7/1,8 m nicht ausreiche – 3 m seien bei Neubau üblich.

Joachim Hanke/Ingenieurbüro Hanke betont, dass nur über eine Änderung der Fahrbahnbreite ein Neubau angedacht werden kann.

Fritjof Mothes/Moderation erklärt, dass der weitere Planungsprozess zeigen werde, ob und ggf. welche Versorgungsträger mitbauen würden.

Birgit Seeberger/ASW erläutert den zeitlichen Ablauf von Straßenbau und –planung: Fördergelder über das dann zu entlassende Sanierungsgebiet Plagwitz nur bis 2012 möglich – wenn überhaupt. Die einzige Chance zur Umsetzung bestünde bestenfalls in der Planung 2009 und im Bau 2010 – in 2 Bauabschnitten, weil die Budgets nicht ausreichen würden für die Gesamtlänge. Mit ganz großem Glück wäre vielleicht auch noch der Neubau der Siemeringstraße möglich, für die bereits seit Jahren eine Planung vorliegt.

## **E. Vorstellung Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen**

### **AG 1: Kunst im Straßenraum (Thema Bildhauerviertel)**

#### **Vorstellung Tobias Habermann**

Anwesend: Tobias Habermann, Solomon Oriedo, Jörg Prosch, Anna Schimkat, Dr. Renate Hempel, Manfred Böttcher/VTA, Thomas Liebscher, Michael Quadflieg, Sven Riemer

#### **Aufgabe der künstlerischen Gestaltung:**

**„Das Lächeln auf der Straße möglich machen.“**

- Widerspiegelung des Namens Bildhauerviertel an markanten Punkten
- Gestaltung soll geschwindigkeitsmindernd wirken

- Markierung des Bildhauerviertels (jeweils an den Anfängen der Josephstraße und im Kreuzungsbereich Aurelienstraße) im Sinne einer Eingangssituation, Tor oder ähnliches
- Soziale Begegnung soll möglich werden
- Verkehrsberuhigte Zone soll durch Gestaltung Gewicht bekommen
- Prozess der Gestaltung soll den Kontakt der Anwohner fördern
- Eingangssituation des Buchkindergarten hervorheben

#### Beispiele:

- Regenwasser kann mäandrierend abgeleitet werden
- Wasserspielmöglichkeit mit Wasser (ähnlich Karl Heine Kanal)
- Große veränderbare Murelbahn
- Auch kleine Elemente sollen Platz finden (zum Beispiel eingelassene gestaltete Bodenplatten)
- Podest für permanente Neugestaltung bzw. Ausstellungsstück

#### Prozedere:

- Künstler begleiten die Anwohner bei der Gestaltung (Anna Schimkat und Sven haben Erfahrung und entsprechende Ausbildungen für die Umsetzung von solchen Prozessen)
- Anwohner werden zu einem ersten Treffen eingeladen
- Falk Röhnert stellt Räume im Westwerk zur Verfügung
- Anna Schimkat leitet die Arbeitsgruppe (sie arbeitet in der A & V Galerie)
- Noch offen ist die Finanzierung. Erste Ideen:
- Schon beauftragte Planungsbüros unterstützen Finanziell die künstlerische Gestaltung.
- In Zusammenarbeit mit QM werden Möglichkeiten ausgeschöpft (so ist in den Nachbarschaftsgärten 2008 für EFRE ein Antrag genau in diesem Sinne gestellt worden)
- Zusätzliche Fördermöglichkeiten z.B. aktion mensch.
- Mittel der Straßenplanung werden ebenfalls genutzt.

Teilnehmerinnen für die Weiterarbeit: Anja Schimkat, Sven Riemer und Jörg Prosch.

### **AG 2: Gestaltungsschwerpunkt Schadow-/Schillingstraße/Buchkindergarten** **Vorstellung: Peggy Diebler, QM**

Anwesend: Gudrun Schellbach/VTA, Wolfgang Friebe/Architekt Buchkindergarten, Almuth Krause/Büro Spielraum, Jens-Uwe Boldt/SPA, Birgit Schulze-Wehninck/Buchkinder, Carla Feuerherd/Liegenschaftsamtsamt, Birgit Seeberger/ASW, Thomas Siemon/J13 VH, Stefan Adlig/Interessenten J31, Johanna Dickehut/Schillingstr. 1/3

#### Standort Buchkindergarten ist wesentlich für die Straßengestaltung

- Gebäude angrenzend an Straße formuliert als Thema die Gestaltung des Straßeneingangsbereich
- Zurückliegendes Gebäude thematisiert eher die Wegeanbindung/Durchwegung von der Straße
- Schwerpunkt wird im Einmündungsbereich der Schadowstraße gesehen – verkehrsberuhigter Bereich , Platzgestaltung mit Sitzmöglichkeiten
- Weiterführung der Verkehrsberuhigung bis Schillingstraße mit Schwerpunktthema Grün im Straßenraum (dabei nicht überall Baumstandorte erwünscht, sondern auch Überlegungen zu Fassadenbegrünung)

Gestaltungsschwerpunkt unterteilt sich in zwei Zonen:

- **KiGa/ Einmündung Schadowstraße**  
offene platzartige Gestaltung mit Grün und Kunstobjekten vor Eingangsbereich Kiga und Schaffung von Sitzmöglichkeiten im Eingangsbereich Schadowstraße (nutzbar auch für Cafébesucher Casalanca)
- **Umfeld**  
beruhigte Zone, aber Möglichkeit für begrenztes Anwohnerparken, Begrünung auf Fußweg (erhöhte Pflanzinseln, keine Bäume wg. Verschattung auf Ostseite) und an Fassaden (J 13), Varianten optische Trennung Fußweg/Fahrbahn oder gleichartige Gestaltung sind zu prüfen

Genauere räumliche Abgrenzung/Gestaltung des Schwerpunktbereiches sind abhängig von:

- zukünftigem Standort Buchkindergarten (an Straße oder eingerückt) + Schaffung der Zuwegung durch Grundstück J9 (beeinträchtigte Nutzung der Fläche durch Be- und Ablieferung für Kiga + Kinder, Essen etc. entgegenwirken und Parkbereiche außerhalb der platzartigen Gestaltung anbieten)
- sowie Blockdurchwegung (Varianten über J25 oder NEU durch Grundstück Buchkindergarten über Grenzbereich Nachbarschaftsgärten sind zu prüfen)

Teilnehmer für die Weiterarbeit: Birgit Schulze-Wehninck, Thomas Simon und Niko Haubold

### **AG 3: Straßenraumgestaltung im Normalabschnitt, Lösung Parkraumproblem** **Vorstellung: Fritjof Mothes, Planungsbüro Stadtlabor**

Anwesend: Falko Klymant/J21/23, Bodo Lewin/ehem. J23, Uwe Reinhold/Amt für Grün und Gewässer, Kristiane Bussmann/Stadtlabor, Marina Reichstein/SPA, Heike Besier/SPA, Gunnar Cremer/Nachbarschaftsgärten + RA/Mediator, Joachim Hanke/Ingenieurbüro Hanke, Katja Fliedner/Interessentin J31, Torben Heinemann, Hauke Herberg/Architekt Interessenten J31

Die Arbeitsgruppe hat entlang von drei Themen diskutiert:

1. Gliederung in Straßenabschnitte
2. Umgang mit ruhendem Verkehr
3. Wie wird der Straßenquerschnitt ausgeprägt.

#### **Gliederung Straßenabschnitte (s. beigefügtes Foto „Tafel AG Normalabschnitt“)**

Es wird von einer Dreiteilung ausgegangen:

1. Abschnitt: Karl-Heine-Straße bis zur Durchwegung in Höhe Josephstraße 19/21
2. Abschnitt: „Besonderer Bereich“ von Josephstraße 17 bis Josephstraße 5
3. Abschnitt: „Normalabschnitt“ von Josephstraße 3 bis Lützner Straße

#### **Parksituation heute**

- Parken bis 16.00 Uhr durch Berufsschule beidseitig
- Abends: leer, weil keine Anwohner bzw. keine PKW-Besitzer

#### **Parksituation zukünftig**

- Analyse erstellen: Parkproblem nicht lösbar, aber keine Änderung/Parkkonkurrenz: Wechsel bleibt: tagsüber Berufsschule - abends Anwohnerschaft
- viele kleine Wohnungen: hoher Bedarf an Stellflächen, (gilt für Abschnitt zwischen Karl-Heine- und Aurelienstraße), im übrigen Abschnitt geringerer Bedarf wegen aktuell geringer Bebauung und künftig eher individuellem Wohnen mit Stellplätzen auf Grundstück)



- weniger Stellflächen in verkehrsberuhigtem Bereich vorsehen
- Parken gezielt im "Normalbereich" umsetzen
- Problem der Josephstraße lösen, nicht das der Berufsschule!
- Grundstücke für Parken: keine geeigneten Grundstücke, Qualitäten im Blockinnenbereich nicht durch PKW's schwächen.
- Carsharing derzeit nicht im öffentlichen Raum zulässig, nur auf privaten Grundstücken

### **Straßenquerschnitt**

Es muss eine Lösung gebaut werden, die auch in der Praxis funktioniert - nicht per Strafzettel oder per Alibi-Beschilderung: Parken soll auch rein technisch nur in den dafür geplanten Bereichen möglich sein.

Dasselbe gilt auch für eine funktionierende Fahrbahnbreite: 5-5,5m; auch darunter, wenn technisch möglich - erfolgreiche Beispiele aus Bremen und Dresden sollen in Planung einfließen.

- Parken + Baum: 2m
- Gehweg mind. 2-2,5 m: Parken auf beiden Seiten akzeptieren
- Gehwege: definierte Breite "von außen denken": Mindestbreite 2,5 m
- Grundstückszufahrten als Ausweichstellen einplanen
- Gehweg unterschiedlich breit anlegen
- Grundstückszufahrten sollen nicht mit eigenem Material umgesetzt werden, durchgehende Gehbahnen.
- nicht durchfahren - ausweichen!

Teilnehmerinnen für die Weiterarbeit: Barbara Drinhausen, Gunnar Cremer, Falko Klymant

## **F. Definition von Maßnahmen**

Fritjof Mothes/Moderation fasst zusammen:

Aus Ideen sind konkrete Investitionen erwachsen – unglaublich! Trotz zahlreicher finanzieller und technischer Zwänge sind große Spielräume in der Gestaltung vorhanden, die es in aller Offenheit zu nutzen gilt.

Die Planungsbüros werden für den Straßenumbau drei Varianten vorlegen, die auf dem Geist und der Richtungsvorgabe des Workshops beruhen.

Der Beteiligungsprozess „Kunst und Gestaltung: Bildhauerviertel“ geht weiter. Ansprechpartnerin: Anna Schimkat, [aschimkat@yahoo.de](mailto:aschimkat@yahoo.de), 0179/518 16 99.

Nächstes Treffen der Vertretungen aus den einzelnen Arbeitsgruppen mit den Planungsbüros und ämterübergreifender Beteiligung am (Achtung, geänderter Termin!) **Donnerstag, den 3. September 2009 um 14.00 Uhr** – die Betroffenen werden Mitte August über den Veranstaltungsort (natürlich vor Ort in Lindenau) informiert.

Anschließend soll zum Westbesuch eine erste Öffentliche Präsentation der drei Varianten erfolgen.

### **Anlagen**

- Anwesenheitsliste
- Vortrag Torben Heinemann/VTA
- Zeitungsartikel als Scan
- Foto „Bildhauerviertel“
- Logo Bildhauerviertel
- Foto Tafel AG Normalabschnitt